



# Hilfspolizisten erleichtern Schwerlasttransporte

Das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport hat vor einem Jahr ein Pilotprojekt gestartet: 70 Hilfspolizisten entlasten seitdem die Polizei bei der Begleitung von Großraum- und Schwertransporten.

**A**uf der Grundlage straßenverkehrsrechtlicher Vorschriften müssen bei der Begleitung von Großraum- und Schwertransporten (GST) in Deutschland ab einem gewissen Gewicht und einer bestimmten Breite und Höhe durch die Polizei eskortiert werden. Das hat in den vergangenen Jahren zu einer erheblichen Zusatzbelastung für die Beamten geführt. So rückten die Gesetzeshüter in Niedersachsen im Jahr 2014 zu 19.563 Transporten dieser Art aus. „Ich bin froh, dass wir für die Begleitung der Großraum- und Schwerlasttransporte endlich eine pragmatische, wenn auch noch vorläufige Lösung gefunden haben. Bei 50 Transporten pro Tag kann sich jeder ausrechnen, wie groß die Belastung der Polizei durch die Transporte ist“, kommentierte der niedersächsische Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, den Start des zunächst auf zwei Jahre ausgelegten Pilotprojekts.

Die Hilfspolizisten besitzen im Gegensatz zur Polizei nur eingeschränkte Befugnisse: So dürfen sie in den Straßenverkehr eingreifen und beispielsweise Fahrzeuge stoppen und dirigieren. Verkehrsteilnehmer müssen ihren Anweisungen

2015 war die Polizei in Niedersachsen an 14.092 GST beteiligt – rund 5.500 weniger als im Vorjahr. Die Verringerung resultierte daraus, dass das Landesverkehrsministerium unter anderem zusätzliche Pilotstrecken eingerichtet hatte, die mit speziellen Vorausfahrzeugen oder einer Lichtzeichenanlage und einen entsprechenden Auflagenkatalog genutzt werden konnten, ohne dass eine polizeiliche Begleitung erforderlich wurde.



Folge leisten, auch wenn die Hilfspolizisten nicht dazu autorisiert sind, bei Zuwiderhandlungen Bußgelder zu verhängen. In entsprechenden Fällen, oder wenn es um die Sicherheit geht, haben sie aber immer auch die Gelegenheit, die Polizei hinzuzuziehen. Sie sind an gelben Jacken mit retroreflektierenden Streifen und der Aufschrift „Hilfspolizei“ auf dem Rücken zu erkennen. Zur Verkehrslenkung nutzen sie eine Polizeikelle. Ihre Fahrzeuge sind mit Magnettafeln und der Aufschrift „Hilfspolizei“ gekennzeichnet.

## Unterstützung von Privatunternehmen

Ein Partner des Ministeriums ist die Firma Universal Transport aus Paderborn. Sie hat eigens 14 Hilfspolizisten für dieses Projekt abgestellt, die bisher rund 500-mal zum Einsatz gekommen sind. „Gegenwärtig realisieren wir pro Nacht allein 90 Schwerlasttransporte für die Windkraftbranche und rund 550 insgesamt. Dass wir parallel dazu die Einsatzkräfte der Polizei unterstützen und so zu mehr Ablaufsicherheit beitragen dürfen, ist eine spannende Erweiterung unseres Leistungsspektrums“, so Frank Schütt, Operativer Leiter der Universal Transport Gruppe. Vor allem durch die vielen Aufträge aus der Windkraftbranche, die in Niedersachsen zu zahlreichen Großraum- und Schwertransporten führen, sieht Schütt sein Unternehmen als bestens mit dieser Thematik vertraut. Daneben realisieren er und seine Mitarbeiter aber auch den Transport von Flugzeugteilen, Wohnraummodulen, Brückenbauteilen sowie Land- und Forstmaschinen. Im Zuge dieser Aktivitäten hat man in den vergangenen drei Jahren auch mehr als 3.500 Eskorteinsätze aus dem Hafengebiet in Brake ins Hinterland zusammen mit der Polizei abgewickelt.

## Schulung durch die Polizeiakademie

Mit dieser Kompetenz in der Hinterhand wurde Universal Transport Anfang 2016 als eines von insgesamt 13 Unternehmen durch das Niedersächsische Landesamt für Straßenbau und Verkehr für das Pilotprojekt ausgewählt. Die dafür eingesetzten Personen verfügen alle über eine mehrjährige Erfahrung in der Begleitung von GST und wurden von der Polizeiakademie Niedersachsen in vier, je fünftägigen Schulungen – mit abschließender schriftlicher Überprüfung – auf ihre

Aufgaben vorbereitet. „Unsere Bilanz nach dem ersten Jahr fällt durchweg positiv aus: keine Zwischenfälle und eine hohe Akzeptanz in der Bevölkerung“, resümiert Schütt. Dabei sieht er das Projekt als ersten Schritt, um eine deutschlandweite Lösung zu finden und langfristig wieder mehr Polizei auf die Straße zu bringen. „Diese Übergangsregelung mit den Hilfspolizisten ist bisher rein auf Niedersachsen beschränkt. In Planung ist aber, dass sogenannte Verwaltungshelfer diese Aufgaben auf absehbare Zeit im gesamten Bundesgebiet übernehmen sollen, um die Begleitung der GST gänzlich auf Privatunternehmen zu übertragen“, so Schütt.

## Mehrkosten vermeiden

Gute Erfahrung mit Hilfspolizisten hat auch ENERCON, Deutschlands größter Hersteller von Windenergieanlagen, gemacht. „In der Vergangenheit war es bei GST regelmäßig zu Verzögerungen aufgrund nicht verfügbarer Polizeikräfte gekommen. Hilfspolizisten bieten hier eine wichtige Entlastung für Polizei und Wirtschaft gleichermaßen: Die Polizei kann sich um vorrangigere Aufgaben kümmern, und wir können unsere Transporte termingerecht starten und somit störungsbedingte Mehrkosten vermeiden“, erläutert Hendrik van Hettinga, Head of Supply Chain Management bei ENERCON Logistics. Vor allem von den Werken in Aurich, Emden und Haren bis zu den jeweiligen Autobahnauffahrten setzt ENERCON auf die Unterstützung von Hilfspolizisten – ebenso wie ab den Autobahnabfahrten bis zu den jeweiligen Windparkbaustellen. Dabei werden sowohl Rotorblätter und Rotornarben als auch Generatoren und Maschinenhäuser eskortiert, wobei die unterschiedlichen Komponenten bis zu 50 Meter lang und bis zu 70 Tonnen schwer sein können. Auch van Hettinga begrüßt das Pilotprojekt in Niedersachsen: „Wir hoffen sehr, dass sich andere Bundesländer die Lösung zum Vorbild nehmen und ihrerseits nachziehen.“ (bre) ■

Weitere Informationen:  
[www.mi.niedersachsen.de](http://www.mi.niedersachsen.de)  
[www.universal-transport.com](http://www.universal-transport.com)  
[www.enercon.de](http://www.enercon.de)